

Dank

- Für alle Bewahrung, auch nahe am Kriegesgeschehen
- Für den milden Winter
- Für alle treue Unterstützung jeglicher Art

Bitten

- Weisheit und Führung in allen Entscheiden
- Gelingen und Bewahrung beim Bauen (keine Suva-tauglichen Gerüste)
- Für eine erneute Möglichkeit, die Gefangenen besuchen zu können

Kontakt

Schweiz
Pfimi Buchs
z.H. Ursula Schweizer
Kappelstr. 31
9470 Buchs
+4179 366 05 87 (Ursula Schweizer)
Email: info@moldovabridge.com
www.moldovabridge.com

Moldawien
Postadresse:
Vasile Dinca
Strada Stefan cel mare 5b
Cahul
Rep. Moldova
Tel: 00373 681 98 080
Email: divacahul@yahoo.com

Bankverbindung

Verein Moldovabridge
Kappelstrasse 31
9470 Buchs
Zahlungszweck: siehe rechts
St. Galler Kantonalbank
Konto: 90-219-8
BC-Nr.: 78113
IBAN: CH5400781623619842000



Unterstützungsmöglichkeiten

Mit ihrer Unterstützung ermöglichen sie uns die Hilfe in Moldawien in folgenden Gebieten:

1. Moldova-Bridge allgemein

Wir setzen das gespendete Geld dort ein, wo es am dringendsten gebraucht wird.

2. Kantine im Zentrum

Pro Person werden pro Monat 66 Euro gebraucht. Wer gerne eine Patenschaft übernehmen will, melde sich bitte bei uns.

3. Bauprojekt

Der Innenausbau ist in vollem Gange. Leider steigen die Preise. Hier können wir Spenden sehr gut gebrauchen.

4. Kinderkantine

In der Schule wird für die Kinder gekocht. Die, welche kein Geld haben, bekommen dank euch auch eine Mahlzeit.

5. Kinder-und Jugendarbeit

Es ist wichtig, den Jugendlichen und Kindern eine sinnvolle Beschäftigung zu geben. So gelangen sie nicht auf die schiefe Bahn.

6. Altersheimbesuch

Die Leute im Altersheim Cuza Voda freuen sich sehr, wenn Besuch kommt.

7. Spitex

Dank Spitex werden Menschen zuhause gepflegt.

8. Erste Hilfe

6-8 Mal pro Jahr gehen Elena und ihr Team in verschiedene Dörfer, um die Bevölkerung in erster Hilfe auszubilden.

9. Flüchtlinge aus der Ukraine

Kleider, Lebensmittel und nötige Dinge des Alltags können die Flüchtlinge gratis im Verteilzentrum holen. Unser Team vor Ort hilft, den Grundstock wieder aufzufüllen (Vermerk: Flüchtlinge aus Ukraine)

Einzahlungen auf unser Konto sind vollumfänglich von den Steuern abziehbar.

Rundbrief 2/2023
Mai



Liebe Freunde der Moldovabridge

Anfangs April machten wir uns wieder einmal auf den Weg Richtung Cahul. Wir, das waren diesmal Vreni, Dorothea und ich. Zu dritt mit dem Bus von der «Ukrainehilfe» in Sevelen, welche uns das Fahrzeug zur Verfügung stellten, (Vielen herzlichen Dank!) durchquerten wir die dazwischen liegenden Länder. Der Frühling mit den vielen blühenden Bäumen ist jedes Mal ein Erlebnis. Im Gepäck hatten wir diesmal einen Ofen und einen Chromstahlkasten für die Küche. Aufgefüllt und ausgestopft mit Kleidern, welche dann auch den Ukrainern zugutekommen. Die Flüchtlinge können nach wie vor bei den Sammelpunkten Kleider, Schuhe und Artikel des täglichen Bedarfs holen, wenn sie etwas nötig haben.

Uns voraus fuhren Regula und Kurt mit einer grossen Ladung Lamellenstoren, die wir montieren sollten. Da die Moldauer eigentlich keine Storen, schon gar keine Lamellenstoren kennen und wir den Menschen im Altersheim ermöglichen wollen, dass sie im Sommer die grösste Hitze aussperren können, ohne im Dunkeln zu sitzen, wurden die Storen in der Schweiz produziert. Das Vorhaben der Montage scheiterte dann allerdings an verschiedenen Schwierigkeiten, die wir nun noch ausmerzen müssen. Eben, die Schweiz und Moldawien sind nicht ganz kompatibel. Am Schluss kommt alles gut 😊!



Bis dahin gibt es noch zu tun!

Spitex



An einem Morgen ging ich mit auf die Spitex nach Rosu. Ich erzähle euch von diesem Morgen, weil das Erlebte mich tief in meinem Herzen berührte. Komm, lass dich mitnehmen!

Zuerst besuchten wir Nina. Sie ist 68 Jahre alt, hat einen sehr schlimmen Fuss, vielleicht durch Diabetes, genau kann ich es nicht sagen. Auf alle Fälle ist es ihr nicht möglich, einkaufen zu gehen. Unsere Spitex-Nina hat dies für sie übernommen. Wir wurden hereingebeten und haben eine Weile mit der Frau geredet. Nina musste sehr weinen, da sie allein ist, Schmerzen hat, ihre Enkelkinder und ihre Tochter so selten aus Italien nach Cahul kommen und sie so allein ist. Unsere Spitex-Nina hört ihr zu, spricht mit ihr, tröstet sie. Weiter ging es in den Kindergarten. Wir hatten Spielsachen mit, welche wir dort abgeben konnten. Diesmal hatte es in den Schachteln ausgesprochen viele Bagger, Traktoren und

Spielsachen, welche den Jungs zugutekommen. Dies freut mich sehr und die Lehrpersonen haben alles dankbar entgegengenommen. Wir konnten den Kindergarten noch anschauen und uns vergewissern, dass sie eine sehr gute Arbeit leisten.

Weiter besuchten wir Elisabeta. Sie ist 84 Jahre alt. Eine kleine, feine Frau, die in einem dreistöckigen kleinen Block wohnt. Auch sie ist allein. Sie war mit einem Lehrer verheiratet, welcher schon vor knapp 20 Jahren gestorben ist. Sie hat eine Wunde im Gesicht, welche so aussieht, als ob sie sich nicht so einfach schliesst. Was sie wohl hat? Auch das weiss ich nicht. Sie ist eine energiegeladene, zierliche Frau, welche sich zum Zeitgeschehen äusserte. Am 23. Mai hat Maia Sandu, die Ministerpräsidentin von Moldawien, zu einer Gegendemonstration aufgerufen. Alle die, welche sich nicht den Russen anschliessen wollen, sollen nach Chisinau kommen. «Da müssen wir unbedingt hingehen» sagte sie. «Die Russen haben uns schon einmal verboten unsere Muttersprache zu sprechen, wir können nicht zulassen, dass so etwas noch einmal geschieht. Wir durften in der Schule, nicht einmal in der Pause, mit unseren Freundinnen Moldawisch sprechen. Das wollen wir nicht noch einmal erleben!» Die Energie, die Entschlossenheit, das



Angeschlossensein an dem Weltgeschehen hat mich beeindruckt.

Schliesslich besuchten wir noch Natasa: 87 Jahre alt, auch allein. Sie wohnt in einem kleinen Haus. Sie ist nicht mehr gut zu Fuss. Sie freute sich sehr, dass wir zu ihr kamen. Sie erklärte mir, dass sie nicht mehr viel machen könne, aber etwas, das könne sie dafür um so mehr und um so länger. «Dann bete ich für alle meine Kinder, für die Menschen um mich herum, für alle Menschen, für Frieden auf der Welt, ich lese in der Bibel». Sie legte ihre beiden Hände auf die Brust und voller Begeisterung gestand sie: «Dann habe ich in mir eine solche Freude, dass ich beinahe zerspringe.» Ihr strahlendes Gesicht zeigte mir, was sie fühlt.

Drei Personen, drei Geschichten, die sich gleichen. Drei Menschen im selben Land im selben Dorf und trotzdem drei so unterschiedliche Reaktionen auf ihre Lebenssituation. Dies hat mich zutiefst berührt. Geht es dir auch so? Ohne zu werten - es hat mich berührt und zum Nachdenken angeregt. Welcher der drei Typen werde ich im Alter wohl sein? Und du?

Die Entwicklung von Cahul

Die Stadt ist jedes Mal, wenn wir kommen, wieder anders. Neue Geschäfte sind entstanden, andere mussten die Tore schliessen. Die Strassen haben weniger Löcher. In den Dörfern gibt es schon Nebenstrassen, welche mit einem Teerbelag den Unebenheiten der Vergangenheit den Garaus machen. «Die Stadt wird modern», sagen die Moldauer. Es freut mich, dass ich sehe, dass eine Entwicklung stattfindet. So eine Entwicklung macht vor gar nichts halt. So hat Ica mir gesagt, dass ihre Theater, welche sie jeweils mit den Kindern aufgeführt haben, immer anspruchsvoller wurden in der Durchführung. Die Kinder und Jugendlichen haben nicht mehr so viel Zeit zum Üben, weil sie eben auch andere Beschäftigungen gefunden haben und auch sie viel Zeit in den sozialen Medien verbringen. Zum einen war da Corona, welches das ganze Leben auch in Moldawien lahmlegte und die Mentalität der Menschen veränderte, (wie bei uns auch) und zum andern ist es das Überangebot an Möglichkeiten, das zunimmt. So sind alle Menschen immer wieder gefragt, zu entscheiden, welche Aktivitäten sie wählen wollen.



Im Namen der Moldovabridge wünsche ich uns allen gute Entscheidungen.
Bis zum nächsten Mal ☺

Ursula Schweizer